

Nabu bietet wieder Apfelsaft an

Die Früchte für den Saft stammen von der eigenen Streuobstwiese.

Osterode. Der Apfelsaft des Naturschutzbundes ist wieder erhältlich. Der Ortsverein Osterode hat den Saft professionell pressen lassen und verkauft ihn kistenweise. Die Äpfel stammen von den Streuobstwiesen, die der Nabu das ganze Jahr über pflegt.

Der Name Streuobstwiese kommt entweder daher, dass die Bäume weit verstreut stehen, aber wohl eher, weil das Heu der gemähten Weise als Einstreu in den Ställen verwendet wurde. Eine Streuobstwiese hat auf einem Hektar etwa 60 bis 80 Hochstammbäume von älteren Obstsorten – Kirschen, Birnen, Pflaumen und insbesondere von Äpfeln.

Der junge Baum braucht einen sogenannten Erziehungsschnitt, sonst geht es ihm wie unerzogenen Kindern, die nach allen Seiten ausschlagen, und später würde der Baum ohne Kronenauslichten auseinanderbrechen.

Die Mahd auf der Wiese darf nicht zu früh stattfinden, damit die Blühpflanzen wieder zur Aussaat kommen können und dadurch Bienen genügend Nahrung finden. Ziegen und Schafe zur Beweidung sind besonders beliebt, doch be-

dürfen diese Tiere das ganze Jahr über Pflege und können deshalb recht kostspielig werden.

Besonders zu beachten ist auch, dass weder Pestizide noch andere Chemikalien auf die Bäume und Sträucher rund herum kommen dürfen. Diese Tatsache sorgt dafür, dass mehr als 5 000 Tierarten auf einer Wiese leben können. Aber auch viele Blühpflanzen gedeihen besser, wenn keine Chemie ausgebracht wird. Die Streuobstwiese ist Rückzugsort für Igel, Feldhase, Sieben- und Garten-

schläfer und viele Fledermausarten. Auch Eidechsen, Frösche und Kröten wohnen hier. Unzählige Vögel siedeln sich auf der Wiese an. Auf der Streuobstwiese des Nabu in Osterode haben sich sogar wieder Rebhühner angesiedelt.

Wer am Apfelsaft interessiert ist, kann sich Naturschutzzentrum, Abgunst 1, Telefon 05522/920870, dienstags und donnerstags von 13 bis 18 Uhr oder per E-Mail an nabu-osterode@online.de melden.



Aktive pflegen die Streuobstwiese das ganze Jahr über.

Foto: Verein

26.10.2015

HK04_1